

Januar 2010



GRÜN informiert

Mitteilungsblatt des Ortsverbands Bonstetten

Liebe Mitbürgerinnen!

Liebe Mitbürger!

Das neue Jahr 2010 hat begonnen und für Bonstetten stehen einige entscheidende Vorhaben an.

Da wäre zunächst der Kindergarten-neubau. Dies dürfte das größte und wichtigste Projekt unserer Gemeinde sein. Es ist das Größte, weil hier die Gemeinde finanziell am meisten gefordert ist. Die Rede ist von bis zu einer Millionen Euro als Bonstetter Anteil. Es ist das Wichtigste, weil das Angebot von Kinderbetreuung mit Krippe, Kindergarten und Hort mit entscheidend sein dürfte bei der Wohnortwahl junger Familien.

Als zweites wird ein neuer Trinkwasserbrunnen gebohrt, der die Wasserversorgung unserer Gemeinde für die nächsten Jahrzehnte sichern soll. Auch hier sind die Kosten enorm und werden voraussichtlich auf die Bürger umgelegt. Diese können daher erwarten, dass besonders wirtschaftlich gehandelt wird.

Das dritte große Vorhaben der Gemeinde wird der Neubau der Laugnabrücke in Kruichen sein. Die Gesamtkosten werden ca. 190.000 Euro betragen, wobei nach Abzug der Zuschüsse von ca. 45% für die Gemeinde noch ein Finanzierungsanteil von ca. 105.000 Euro bleibt.

Auch die GRÜNEN haben sich für 2010 einiges vorgenommen. Wir sind bei der letzten Kommunalwahl mit dem Versprechen angetreten die Einwohner von Bonstetten mehr an den Entscheidungsprozessen der Gemeindepolitik zu



v. li. Leo Kränzle, Christine Disse-Reidel, Peter Reidel, Claudia Nolan, Petra Zinnert-Fassl, Inge Kränzle

beteiligen. Dazu gehört eine aktive Informationspolitik. Zweimal im Jahr erscheint unsere **Bonstetter GRÜNE Morgenzeitung**. Unserer Internetseite www.grüne-bonstetten.de informiert Sie über aktuelle Themen.

Wir haben aber festgestellt, dass nicht jedermann das Internet nutzt. Deshalb liefern wir Ihnen neben der Morgenzeitung wichtige Themen mit „GRÜN informiert“ direkt ins Haus. Sie werden also in 2010 öfters von uns Post erhalten und hoffen auf Ihr Interesse.

Wir wünschen Ihnen ein frohes, friedliches und vor allem gesundes neues Jahr

Ihre
Christine Disse-Reidel
BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Bonstetten

www.grüne-bonstetten.de

Impressum
Herausgeber:
DIE GRÜNEN Bonstetten
V.i.S.d.P./Chefredaktion:
Christine Disse-Reidel,
Tulpenweg 5 86486 Bonstetten

Redaktion:
Leo Kränzle, Peter Reidel,
Petra Zinnert-Fassl, Inge
Kränzle, Claudia Nolan



GRÜNE Fußstapfen in Bonstetten 2009

Von Christine Disse-Reidel

Bürgerantrag „Protokolle ins Internet
Anfang 2009 stellten 20 Bürger den Antrag, die Gemeinderatsprotokolle auf der Internetseite der Gemeinde zu veröffentlichen. Bonstetter Bürgern sollte Gelegenheit gegeben werden sich unkompliziert über die Angelegenheiten der Gemeinde zu informieren. Dieser Antrag wurde im April 2009 von der Mehrheit der CSU/AW und der FWG abgelehnt. Auf Grund dieser Entscheidung haben sich die GRÜNEN entschlossen, eigene Mitschriften auf der Internetseite des Ortsverbandes zu veröffentlichen. Jeder Bürger kann nun unter „www.grüne-bonstetten.de/aus-dem-Gemeinderat“ die Ergebnisse der Gemeinderatsitzungen zeitnah nachlesen.

Bürgerbegehren und Bürgerentscheid „Aussichtsturm“

Bereits in der ersten Ausgabe der GRÜNEN Bonstetter Morgenzeitung zur Kommunalwahl 2008, haben die GRÜNEN einen Aussichtsturm auf dem Stauffersberg abgelehnt. Der Ortsverband machte sich stattdessen für ein Naturfreibad für den gesamten Holzwinkel stark. Nachdem sich abzeichnete, dass der Bürgermeister sein Turmprojekt trotz einer breiten Ablehnung in der Bevölkerung auf jeden Fall durchziehen wollte, unterstützte der GRÜNE Ortsverband aktiv das Bürgerbegehren von einigen mutigen Bonstetterern. Das Ergebnis des Bürgerentscheids gab uns recht, 71 % der Wähler (Wahlbeteiligung 68%) haben gegen das unsinnige Gleich-Projekt votiert.

Gestaltung der Ortsmitte

Die GRÜNE-Gemeinderätin Petra Zinnert-Fassl hat im Juli 2009 die Diskussion über die seit acht Jahren unhaltbaren Zustände auf dem ehemaligen Brauereigelände in der Ortsmitte angestoßen. In ihrem Vortrag vor dem Gemeinderat machte sie einige Vorschläge über eine ansprechende

Gestaltung. Den Vorschlägen wurde wenig Interesse entgegen gebracht und mit dem Hinweis auf fehlende Finanzmittel versehen, da wichtigere Projekte anstünden. Bereits in der nächsten Gemeinderatsitzung im September 2009 waren diese Probleme anscheinend aus dem Weg geräumt und Bürgermeister Gleich präsentierte eine Handskizze für die Errichtung eines Mehrzweckplatzes in der Baugrube. In diesem Plan ist ein Großteil der Vorschläge der GRÜNEN Gemeinderäte zu erkennen für die zwei Monate vorher kein Geld vorhanden war. (geplante Kosten zunächst 43.000 Euro, jetzt schon über 50.000 Euro). Bei der Planung des Bürgermeisters spielte Geld nun eine untergeordnete Rolle

Energetische Sanierung des Kindergartens

Auf Antrag von GRÜNEN Gemeinderat Leo Kränzle sollte sich Bonstetten um Fördermittel aus dem Konjunkturpaket II für die energetische Sanierung des Kindergartens und des Rathauses bewerben. Mitte März beauftragte der Gemeinderat die BEW, eine Tochter der LEW, einen entsprechenden Antrag für die Regierung von Schwaben auszuarbeiten. Dabei wurde ein Sanierungsbedarf von ca. 110.000 Euro ermittelt und beantragt. Tatsächlich wurden unserer Gemeinde etwa 96.000 Euro zugesprochen. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass diese Mittel bei weitem nicht für die Sanierung des Kindergartens ausreichen. Pressemitteilungen über andere Gemeinden belegen, dass bei entsprechender, vollständiger Antragsstellung bedeutend höhere Fördersummen möglich gewesen wären. Die Sanierung des Kindergartens in Zusatzzell wurde beispielsweise mit ca. 400.000 Euro gefördert u.a. auch für den Einbau einer Hackschnitzelheizung mit Vorratsbunker. Im Bonstetter Gutachten war die völlig veraltete Elektroheizung kein Thema.

www.grüne-bonstetten.de

Wo soll der neue Kindergarten gebaut werden?

Gespräch mit GR Leo Kränzle

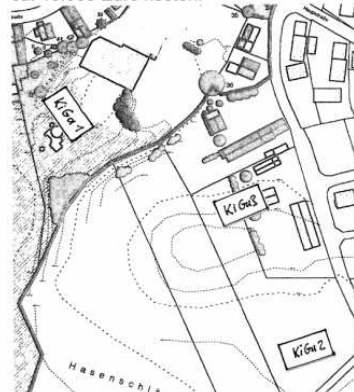
Der Neubau des Kindergartens mit Krippe und Hort ist das größte und wichtigste Vorhaben der Gemeinde Bonstetten. Neben dem Kauf des Weinmann-Anwesens für über 500.000 Euro werden noch Baukosten für 1,3 bis 2 Millionen Euro genannt. Ob die Gemeinde hierfür noch einen größeren Zuschuss aus dem Konjunkturpaket II bekommt ist z. Zt. nicht bekannt. Üblicherweise wird der festgestellte Bedarf an Kindergartenplätzen mit 25 % und Krippenplätzen mit 75 % gefördert. Eine erneute Förderung wäre erst nach 25 Jahren möglich. Auf Grund der hohen Investitionen und der Festlegung für einen langen Zeitraum sollte die Planung besonders sorgfältig und zukunftssicher erfolgen. Es erscheint uns daher wichtig, dass die Bonstetter Bürger über dieses Vorhaben genauer informiert werden. Darum haben wir hier einige Fakten zusammengetragen und dazu einige Überlegungen angestellt.

Bisherige Planung:

Ein Kindergartenneubau war schon lange ein Thema in Bonstetten. Spätestens nach dem Kauf des ehemaligen Brauereigeländes und des erstellten Rahmenplans Ortsmitte war ein konkreter Standort hinter dem jetzigen Gewerbegebäude vorgesehen (s. Skizze KiGa1). Auf Nachfrage in der Bürgerfrageviertelstunde im Oktober 2008 bestätigte Bürgermeister Gleich diesen Standort, sprach aber von einem Planungszeitraum von 3 - 5 Jahren für einen Neubau. In einem inzwischen erstellten Bodengutachten stellte sich heraus, dass dort schwierige Untergundverhältnisse bestehen, die eine Pfahlgründung für ein zu erstellendes Gebäude nötig machen. Über die Kosten hierfür gibt es unterschiedliche Aussagen zwischen 20.000 und 125.000 Euro.

Neue Planung: Die Gemeinde hat das Weinmann-Anwesen erworben. Die ehemalige Hofstelle ist nun für den Kindergarten vorgesehen. (s. Skizze KiGa3) Das bestehende Wohngebäude und der Stadel sollen wohl abgerissen werden.

Nach Aussage des Bürgermeisters wird dies ca. 40.000 Euro kosten.



Drei mögliche Standorte für den Kindergarten

Die GRÜNE Petra Zinnert-Fassl hatte für die letzte Gemeinderatssitzung den Antrag gestellt, über die künftige Verwendung des Grundstückes in der Hasenbergstraße 8 (Weinmann-Grundstück) zu sprechen. Es soll geprüft werden, ob Wohnhaus und der Stadel erhalten werden können für eine Nutzung durch Vereine usw. Mit den vorhandenen Werten soll sorgfältig umgegangen werden. Auch ein Verkauf wäre denkbar. Dies würde die Kosten für den Abriss sparen. Den südlich Teil des Weinmann – Grundstückes könnte man sich auch als Standort für den neuen Kindergarten vorstellen. (s. Skizze KiGa2)

Zu den Vorschlägen der GRÜNEN gab es so gut wie keine Wortmeldung. Man fragt sich, warum es seitens der anderen Fraktionen, insbesondere von CSU/AW keinen Diskussionsbedarf gibt. Dabei gilt es doch sorgsam abzuwägen, welche der Standortalternativen nach allem Für und Wider hinsichtlich Kosten und Lage die besten Voraussetzungen mitbringt

Mit dem GRÜNEN -Gemeinderat Leo Kränzle wurde ein Gespräch geführt, wie er die Planungen für den Kindergarten sieht:

Disse-Reidel: Der Neubau bietet doch sicher die Möglichkeiten für eine optimale Planung eines Kindergartens?

Kränzle: Natürlich wird der Neubau eine schöne Sache für Kinder und Eltern und auch aller Bürger. Der Gemeinde stehen mehrere geeignete Standorte zur Verfügung. Alle Optionen sollen gründlich geprüft werden. Das Verhalten des Bürgermeisters lässt aber eher darauf schließen, dass für ihn nur eine Lösung auf dem Weinmann-Grundstück in Betracht kommt. So hat er zwar ein Bodengutachten zum Brauereigelände anfertigen lassen, es aber bislang unter Verschluss gehalten. Meinem Anliegen, es einsehen zu dürfen, kam man mit der bekannten Verzögerungstaktik mittlerweile nach. Schon als es um die Entscheidung ging, ob der Kindergarten saniert oder besser ein Neubau errichtet werden sollte, hat man mich mehr als sechs Wochen hingehalten. Genau 20 Minuten vor der entscheidenden Sitzung konnte ich dann das Sanierungsgutachten für den bestehenden Kindergarten einsehen. Das war äußerst ärgerlich, da es erhebliche Widersprüche gab zwischen den erforderlichen Maßnahmen, wie sie das Gutachten feststellte, und den Aussagen des Architekten Poppe, der die Gemeinde hinsichtlich des Neubaus berät. Um mir vor Ort ein Bild zu machen, vereinbarte ich einen Besichtigungstermin mit der Leiterin des Kindergartens. Ich wollte hören was die Fachkräfte an Verbesserungen wünschen. Weder der erste Gutachter noch der Bürgermeister suchten das Gespräch mit der Leiterin. Diesen Termin teilte ich allen Gemeinderäten mit, vielleicht hätte der eine oder andere auch Interesse gehabt. In einem Flugblatt der CSU wurde mir dies als "Einberufung einer Gemeinderatssitzung" vorgeworfen. Völliger Blödsinn!

Disse-Reidel: War ihrer Meinung nach der Kauf des Weinmann -Anwesens nötig?

Kränzle: Für einen neuen Kindergarten wäre es nicht notwendig gewesen. Das Geld für den Kauf hätte man auch für den Bau des Kindergartens verwenden können und es wäre

keine Kreditaufnahme nötig. Allerdings bietet das gesamte Anwesen der Gemeinde vielfältige Möglichkeiten einer Nutzung, z.B. für künftige Baugrundstücke.

Disse-Reidel: Wie soll es ihrer Meinung nun weitergehen?

Kränzle: Nachdem die Fachbehörden in Zusammenarbeit mit Träger, Gemeinde und Elternvertretern den notwendigen Bedarf an Plätzen für Kindergarten und Krippe bestimmt haben und der Gemeinderat sich für den besten Standort – auch unter Kostengesichtspunkten - entschieden hat, schlage ich vor, einen Architektenwettbewerb auszuloben. Noch nie in der Geschichte Bonstettens wurde soviel Geld für ein Vorhaben investiert. Da kann es uns allen nur recht sein, wenn sich mehrere fähige Köpfe auf dem Gebiet der Kindergartenplanung mit einem Entwurf bewerben. Wenn der Neubau auch einen Multifunktionsraum vorsieht, den Vereine und Organisationen außerhalb der Kindergartenzeiten nutzen können, sind auch deren Anregungen durch die Planer aufzugreifen. Ich fände es gut, zwischen mehreren Planungsalternativen auswählen zu können.

Disse-Reidel: Sie machen sich ihre Gedanken. Werden diese denn berücksichtigt?

Kränzle: Das wird sich zeigen. Immerhin macht sich der Gemeinderat gemeinsam auf den Weg, gute Kindergartenprojekte in Langenheurnach und Pferssee zu besichtigen. Auch Wohnhaus und Stadelgebäude des ehemaligen Weinmann Hofes werden auf eine mögliche Erhaltung vor Ort geprüft. Danach sah es vor einiger Zeit nicht aus, da vom Bürgermeister bislang nur die Abrisskosten in Erfahrung gebracht worden waren. Die Anfragen aus der Bürgerversammlung hat auch beim Bürgermeister neues Nachdenken gefördert.

Disse-Reidel: Vielen Dank für das Gespräch.